

Netzwerk





Einladung zur Vollversammlung

am Mittwoch, !!!
den 13. November 1996
um 20.00 Uhr

Liebe Mitglieder!

Wir wollen nichts unversucht lassen, eine massenhafte Mobilisierung zur Vollversammlung herzustellen. Möglich ist ja, daß etliche Mitglieder den traditionellen Freitagstermin nutzen, wichtige Vorbereitungen für den Einstieg ins verdiente Wochenende zu treffen, innerhalb der Woche aber motiviert wären, gesellschaftspolitische Aktivitäten zu übernehmen. Die Verifizierung dieser These kann am **Mittwoch, den 13. November, gelingen.**

Neben dem Abdruck von vier Anträgen haben wir in diesem Rundbrief verschiedene Beiträge, die sich mit weitergehenden Aktivitäten der Netzwerk-Gremien beschäftigen. So planen wir eine Veranstaltung am 3. Dezember, auf der über eine Netzwerkgeförderte Teilnahme am „interkontinentalen Treffen für die Menschlichkeit und gegen Neoliberalismus“ in Chiapas/Mexico berichtet wird. Ebenso möchten wir hinweisen auf ein Tagesseminar am 24. November mit dem Titel „Soziale Bewegungen in Indien und der BRD“ der Aktion 3. Welt Saar. Aus Losheim ist auch Erfreuliches über den im letzten Rundbrief geschilderten Konflikt um die Finanzierung zu berichten.

Netzwerk war in letzter Zeit verstärkt in den saarländischen Medien präsent, insbesondere wurde über den neu gegründeten „Sponsorenpool Saar“ berichtet. Auch Netzwerkmitglieder können zum Erfolg des Pools beitragen; wer UnternehmerInnen kennt, kann sich z.B. im Büro mit Broschüren bewaffnen lassen und Werbung machen.

Das Diskussionsthema wird, so ist zu vermuten, unterschiedlichste Politikverständnisse aufeinandertreffen lassen. Die Vollversammlung muß hierbei eine Entscheidung treffen, wie es weitergehen soll mit der Lautsprecheranlage, wer sie ausleihen darf und zu welchem Zweck (mehr dazu im Rundbrief).

Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen und eine spannende Diskussion.

Die Netzwerk-Gremien



Tagesordnung:

1. Diskussion: Verleihkriterien der Lautsprecheranlage
2. Anträge
 - 3.1. Waldorfschulverein Saarbrücken e.V.
 - 3.2. der buchladen GmbH, Saarbrücken
 - 3.3. Saarländisches Filmbüro e.V.
 - 3.4. Buchladen Rote Zora GbR, Merzig
3. Diskussionsthema nächste Vollversammlung
4. Verschiedenes



Inhalt:

Seite

Krach um die Lautsprecheranlage: Diskussionsthema	4
Buchprojekt „Der Rosche“	9
Netzwerk im Radio	10
Interkontinentales Treffen für die Menschlichkeit und gegen Neoliberalismus	11
Büroaktivitäten: SPONSORENPOOL SAAR	12
Soziale Bewegungen in Indien und der BRD	15
Ende gut, alles gut?	16
Antrag Waldorfschule Saarbrücken e.V.	17
Antrag der buchladen GmbH	18
Antrag Saarländisches Filmbüro e.V.	19
Antrag Buchhandlung ROTE ZORA	20
Protokoll Vollversammlung	21



Krach um die Lautsprecheranlage: das Diskussionsthema

Da hatten wir gedacht, von allen nur gelobt zu werden, aber das war wohl zu einfach gedacht. Und das kam so:

Nach längerer Diskussion beschloß die VV 1995, eine Lautsprecheranlage im Wert von ca. 3.100 DM anzuschaffen, die politischen Initiativen in ihrer Arbeit unterstützen soll. Verleih und Instandhaltung sollte den angesprochenen Gruppen nach guter Netzwerktradition zur Selbstverwaltung übergeben werden. Dafür fanden sich auch Gruppen bereit, mit denen vorab Verleihkriterien besprochen wurden. Danach sollte die Anlage u.a. weder an politische Parteien noch zur Verbreitung rassistischer und faschistischer Inhalte ausgeliehen werden.

So weit, so gut, kam die Anlage seither auch zum Einsatz (vgl. letzten Rundbrief); die erste Probe der definierten Richtlinien auf's Exempel steht nun zur Debatte.



Für eine Demonstration gegen die Abschiebung kurdischer Flüchtlinge im Saarland Ende September wollten die Organisatoren (u.a. AK Asyl, Aktion 3.

Welt Saar sowie betroffene Flüchtlinge) die Lautsprecheranlage ausleihen. Da auf der Demonstration auch Redebeiträge von VertreterInnen von CDU und SPD vorgesehen waren, wurde ihnen dies verweigert. Zur Begründung wurde vorgebracht, daß diese Parteien eine rassistische Politik betreiben und ihnen kein Forum geboten werden soll.

Das Netzwerkrgremium konnte sich, konfrontiert mit dieser Entscheidung und der Beschwerde der Veranstalter (s.u.) nicht auf eine einheitliche Meinung einigen. Das Spektrum reichte von völligem Unverständnis der Entscheidung verbunden mit der Auffassung, sofort den Leihvertrag zu kündigen, bis zur Ansicht, in einem solchen Fall nicht anders gehandelt zu haben.

Mehrheitlich waren wir der Meinung, daß eine von Netzwerk geförderte Lautsprecheranlage allen politischen Initiativen zur Verfügung stehen sollte, welche die Mindeststandards (antirassistisch, antifaschistisch) erfüllen, die Teilnahme von ParteienvertreterInnen sehen wir nicht als prinzipiellen Hinderungsgrund.

Die Vollversammlung sollte praxisorientiert die Frage beantworten, zu welchen Zwecken die Anlage künftig ausgeliehen werden kann. So muß z.B., neben dem erwähnten Konflikt, die Formulierung „kommerzielle Nutzung“ als Ausschlußgrund konkretisiert werden: Ist die Verwendung durch eine kulturelle Initiative kommerziell, sobald diese Eintritt nimmt?



Nachfolgend dokumentieren wir das Schreiben von Bernward Hellmans (Mitorganisator der Demonstration) sowie eine Stellungnahme der Gruppen, die die Verleihung der Netzwerkanlage übernommen haben.

Bernward Hellmans
Sulzbachtalstr. 1
66125 Saarbrücken

Saarbrücken, den 25.9.1996

Verweigerung der Lautsprecheranlage des Netzwerkes zur Nutzung bei der Demonstration gegen die Abschiebung türkischer Kurden und anderer Flüchtlinge in die Türkei am 28.09.1996

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Mitorganisator obengenannter Veranstaltung und als Mitglied des Netzwerkes bin ich verärgert über die Entscheidung der die Lautsprecheranlage betreuenden Gruppen, uns diese nicht zur Verfügung zu stellen.

Die Begründung der Ablehnung, auf unserer Veranstaltung würden auch

Redner von CDU und SPD reden, so telefonisch am 23.09. von Andreas von der Gruppe basis übermittelt, halte ich für nicht akzeptabel.

Zum Hintergrund: Der saarländische Landtag hat im Februar 1995 einstimmig die Landesregierung aufgefordert, keine KurdInnen in die Türkei abzuschieben. Diese parteiübergreifende Festlegung und die Äußerungen von Peter Müller, MdL-CDU, zur Nichtexistenz einer inländischen Fluchtalternative in der Türkei waren und sind im bundesrepublikanischen Vergleich einmalig. Daran anknüpfend sollen die VertreterInnen der Landtagsparteien am 28.09.96 zu klaren Aussagen zum Schutz der von Abschiebung bedrohten Flüchtlinge aus der Türkei aufgefordert werden. Ohne weitergehende Initiativen im Land und bundesweit wird es Abschiebungen größerer Zahl in der nächsten Zeit in die Türkei geben. Die Demo ist ein Versuch, neben anderen Aktionen in anderen Bundesländern, hier nochmals politischen Druck zu entwickeln.



Das auslösende Engagement zu dieser Demo kam von einigen persönlich von Abschiebung bedrohten Kurden, die den Arbeitskreis Asyl um Unterstützung gebeten haben. Wir haben dies



zum Anlaß genommen, eine Reihe von Engagierten und die Flüchtlinge selber zusammenzubringen. Im Vorbereitungskreis arbeiten unter anderem mit: Markus Scholter von ai, Gerd Hampel und Johann Reusch vom ökumenischen Arbeitskreis für Ausländer und Flüchtlinge Saarbrücken, Peter Norbert, Gerd Lipeck, Gabi Bozok, Maïke Lüdeke-

sisdemokratischen Entscheidungen und einer sinnvollen Delegation von Aufgaben an Dritte durch das Netzwerk zu tun.

- Wenn Reden von ParteivertreterInnen ein Ausschlußgrund sind, dann wird die Nutzung der Anlage ja überschaubar bleiben. Das bezeichne ich als sektiererisch und gibt meiner Meinung nach nicht die bisherige Förderpraxis von Netzwerk Saar wieder.

- Die Netzwerkgruppen stellen sich aus der Verantwortung, wenn sie diese Weigerung der betreuenden Gruppen nicht zum Anlaß nehmen, klare Ausleihbedingungen festzulegen. Die Definition einer Veranstaltung als falsch oder richtig ist jedem/jeder selbst überlassen. Inhaltliche Festlegungen sind nicht deren Aufgabe, sondern meiner Meinung nach Aufgabe der Netzwerkgruppen.

- Die grundsätzliche Nichtbereitschaft, mit etablierten Parteien zusammenzuarbeiten, ist eine Möglichkeit politischer Arbeit. Mit Flüchtlingen gemeinsam auch noch so kleine Ansätze zur Durchsetzung ihres Bleiberechts auch mit VertreterInnen etablierter Parteien zu erstreiten, es zumindest zu versuchen, ist eine andere Möglichkeit und für die Betroffenen existenziell. Ich will, daß letztere Art der Politik ernst genommen und so auch technisch unterstützt wird. Dies ist nicht geschehen!

Ich bitte die Netzwerkgruppen eindringlich, diesen Brief als Aufforderung zur Klärung des Ausleihverfahrens der Lautsprecheranlage zu nutzen.

Mit freundlichem Gruß

Bernward Hellmanns



Braun, Suat Mentés, Anmarie Jenkins, die Aktion 3.Welt und einige andere Einheimische sowie kurdische Flüchtlinge aus dem gesamten Saarland. Dieser Vorbereitungskreis hat nach ausführlicher Diskussion beschlossen, RednerInnen der Landtagsfraktionen bei der Demo reden zu lassen.

Zur Entscheidung der die Anlage betreuenden Gruppen, uns diese nicht zur Verfügung zu stellen, stelle ich fest:

- Das Kriterium, "Parteivertreter dürfen auf den Veranstaltungen, zu denen die Anlage zur Verfügung gestellt wird, nicht reden", stimmt nicht mit den Kriterien der Netzwerkvollversammlung vom 30.06.96 überein.

- Die betreuenden Gruppen üben so in unzumutbarer Weise Zensur aus. Sie legen eigene Kriterien fest und schaffen so Fakten. Dies hat nichts mit ba-



Stellungnahme von ANtifa-schisti-schen NACHrichten Saar und basis

-Dazu, warum wir die Lautsprecheranlage im Zusammenhang mit der Demonstration vom 28.09.96 an den Arbeitskreis (AK) Asyl nicht ausgeliehen haben.

Im Leihvertrag zwischen dem Netzwerk Selbsthilfe Saar e. V. und den politischen Initiativen heißt es unter anderem: "Die Anlage soll Gruppen zur Verfügung stehen, die gesellschaftspolitisch fortschrittliche Ziele vertreten, ausgeschlossen soll sein, wer rassistische, faschistische Inhalte propagiert. Eine kommerzielle Nutzung ist nicht erlaubt, politische Parteien kommen als Nutzer nur in Ausnahmen in Frage und dürfen die Anlage nicht für Wahlpropaganda verwenden."

Es ist offensichtlich, daß diese Ausschlußkriterien, wie wir sie nach gemeinsamer Diskussion festgelegt haben, in bestimmten Fällen (z. B. bei einer eindeutig Neofaschistischen Veranstaltung) hinreichend sind. Andererseits sind sie auch vage und entsprechend den unterschiedlichen Politikverständnissen der beteiligten linken Initiativen interpretierbar. Das Votum

für die Absage an den AK Asyl war nicht eindeutig: Zwei Gruppen (ANNA und basis) waren klar dagegen, zwei Gruppen waren in sich unentschieden (Autonome Antifa und Projekt Antirassismus-Internationales des AStA Saarbrücken).

Es war in den Krieriendiskussionen vorraussehbar, daß es Entscheidungssituationen geben wird, die für die Beteiligten nicht (oder scheinbar nicht) eindeutig sind. In einem solchen Fall soll sich die angesprochene, also die Lautsprecheranlage verwaltende Gruppe, mit den anderen in Verbindung setzen, um zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Unsere Entscheidung war im konkreten Fall eine politische, zu der wir nach wie vor stehen.

1.) Wir sind auch in Zukunft nicht bereit, die Infrastruktur für eine politische Veranstaltung zu stellen, in der z.B. die berechtigte Forderung nach einem Abschiebestopp für hier lebende Kurden und Kurdinnen staatlicherseits aufgefangen und letztendlich abgewickelt wird, während die Fahndung nach und die Abschiebungen von Kurden und Kurdinnen real weiterlaufen.





2.) Die VertreterInnen der bürgerlichen Parteien, die auf der Abschlußkundgebung gesprochen haben, sind - zwar differenziert - RepräsentantInnen und Mitverantwortliche für die staatliche, rassistische Politik gegenüber hier lebenden Flüchtlingen: von der Ghettoisierung in Sammellagern, über Abschiebehaft und kontinuierliche Deportationen bis hin zu den sogenannten Ausländergesetzen, den rassistischen Polizeikontrollen und einer oft tödlichen Menschenjagd. Was will man eigentlich mit diesen VertreterInnen durchsetzen, was nur gegen sie durchgesetzt werden kann?

Insoweit das Nicht-Verleihen einer Lautsprecheranlage schon zum "Politikum" wird, sehen wir darin einmal mehr die erschreckende Begriffslosigkeit über das, was Rassismus ist. Er läßt sich weder reduzieren auf die Politik (neo) nazistischer Gruppen, noch auf dumpfe Vorurteile in der Bevölkerung. Ohne Begriff darüber, daß die deutsche Gesellschaft rassistisch strukturiert ist, in der Kontinuität ihrer NS-Vergangenheit genauso wie im internationalen Zusammenhang imperialistischer Machtverhältnisse, werden wir auch in Zukunft aneinander vorbeireden.



S. 199 - 200 3/96 237



Buchprojekt „Der Rosche“

Martin Schroer
Försterstr. 27
66111 Saarbrücken

26.09.96

Hallo,

vor zwei Jahren wurde mir durch Euch ein Darlehen in Höhe von 4.700,- DM für den Druck, Werbung usw. für das Buch „Der Rosche“ von Josef Tihanyi ausbezahlt. Das Buch wurde durch die „Blattlaus“ gedruckt und vertrieben. Bis heute sind durch den Verkauf meinerseits 1.149,- DM eingenommen, die bereits vor circa einem Viertel Jahr an Euch ausgezahlt wurden.

Über die weiteren Einnahmen durch die Blattlaus habe ich keinen Überblick; auf meine Bitte schreiben sie kurz etwas zum Stand der Dinge. (Nachtrag Büro: Wird auf der Vollversammlung mündlich vorgetragen)

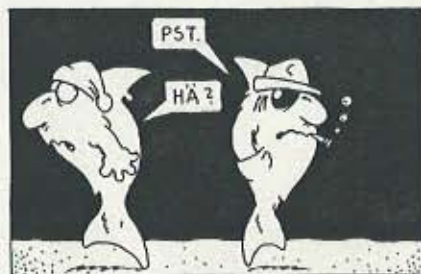
Heute ist die Frist von zwei Jahren für das Darlehen abgelaufen.

Ich schlage vor, das Darlehen um ein Jahr zu verlängern. In Absprache mit der Blattlaus wird es in den nächsten Wochen eine neue Werbekampagne für das Buch geben. Seit einige Wochen hat die Blattlaus den Vertrieb des Buches einer Vertriebsgesellschaft überlassen, was einer Werbekampagne zu Gute kommt, da dadurch viel mehr Buchhändler erreicht werden können als es mir bisher möglich war. Ich verspreche mir davon einen weitaus größeren Kreis möglicher Interessierter zu erreichen und dadurch die derzeitige Stockung im Verkauf des Buches zu überwinden.

Für weitere Nachfragen stehe ich oder Manni von der Blattlaus zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Schroer





Netzwerk im Radio

von Axel Burmeister (Mitglied des Netzwerk-Beirats)

Gleich zweimal hat sich der Saarländische Rundfunk in diese Sommer themenmäßig der selbstverwalteten Projekte im Saarland angenommen.

Am Tag nach der letzten VV sendete SR-3-Saarlandwelle einen Beitrag über die Arbeit von Netzwerk. Rolf durfte drei Minuten lang die schwerwiegendsten Themen jüngster Netzwerk-Geschichte ausbreiten. Dabei ging es auch um die aktuelle Diskussion zur Frage nach der politischen Standortbestimmung.

"Von der Utopie zum Pragmatismus" - unter diesem Titel ließ SR-2-Kulturradio Stimmen aus der saarländischen Projekteszene erschallen. In dem Beitrag der Sendung "Forum" gab Marika Klein vom Buchladen im Nauwieser Viertel als Vertreterin des selbstverwalteten Urgesteins eine ernüchternde Analyse ihrer Arbeit heute. Mittlerweile versuche man im Buchladen lediglich als Kollektiv zu überleben. Man grenze sich zwar nach rechts ab, nach links sei aber alles offen. Margret Meier-Lehnhof von der von

Energiewende Saar machte Appetit auf Pizza und Hähnchenkeulen - natürlich zubereitet im selbstgebauten Solarkocher. "SonnenScheine" und Ökomärkte kamen aber auch zur Sprache. Aufbruchstimmung verbreitete Dominik von der Aktion 3. Welt Saar. Trotz der aktuellen Nervereien um die Streichung der institutionellen Förderung mache Politik Spaß. Hier ginge es eben auch um Themen, die bei ARD und ZDF nicht vorkämen.

Anfang und Ende des Beitrags waren eingerahmt von Illis Ausführungen zur schwierigen finanziellen Situation selbstorganisierter Projekte im Saarland. Aufgrund der zunehmenden Restriktionen im Bereich ABM mangle es vor allem an Möglichkeiten zur Finanzierung von Personal. Original-Ton Illi: "Da tut's arg not, Finanzierungsquellen aufzutun, die eine kontinuierliche Arbeit in diesen Bereichen ermöglichen."





Interkontinentales Treffen für die Menschlichkeit und gegen Neoliberalismus

Auf der letzten Vollversammlung erhielt die Gruppe basis einen Zuschuß über 1.400,- DM, um an einem interkontinentalen Treffen gegen Neoliberalismus in Mexico teilnehmen zu können, zu dem die EZLN eingeladen hatte. Gleichzeitig wurde vereinbart, daß Ursula auf der nächsten VV über das Treffen berichten wird.

Wir haben uns inzwischen entschlossen, daraus eine eigene Netzwerk-Veranstaltung zu machen, zu der wir hiermit einladen:

Rund 3000 Menschen aus über 40 Ländern waren auf das Treffen gekommen, um sich an verschiedenen Orten, den sogenannten Aguascalientes, in fünf Arbeitsgruppen mit unterschiedlicher Thematik zusammensetzen und zu diskutieren; alleine aus westeuropa waren über 1000 Menschen in Chiapas.

Welche Motivation gab es für ihre Reise nach Mexico und vor welchem eigenständigen Hintergrund bewegt sich die relativ breite Solidarität mit der EZLN (Ejercito Zapatistas de Liberacion National = Zapatistisches Heer zur Nationalen Befreiung)?

Einige kritische Anmerkungen hierzu sowie ein kurzer Abriss des politischen Hintergrunds der Referentin für die Teilnahme an dem Treffen können Eckpunkte für eine Diskussion sein.

Netzwerk Saar e.V.: Veranstaltung (mit DIA-Vortrag)

am Dienstag, den 03.12.1996, 20.00 Uhr

im Versammlungsraum Nauwieser 19.

- zum interkontinentalen Treffen Ende Juli 1996 in Chiapas/Mexico
- zur Entwicklung der EZLN von 1983 bis heute...



Büroaktivitäten:

SPONSORENPOOL SAAR



reiche Akquisition erforderlich sind oder sie sind von ihren Arbeitsinhalten her für den beim Sponsoring gewünschten Imagetransfer nicht "vermarktbar".

Im April 1995 stellte das Netzwerk-Büro ca. 60 Projekten aus dem ganzen Saarland (Netzwerk-Verteiler) in einem ersten Anschreiben die Idee eines Sponsorenpools vor und bat interessierte Projekte um die Beantwortung eines ausführlichen Fragenkatalogs zu ihren Arbeitsinhalten, ihrer finanziellen Situation und ihrer Einstellung gegenüber Sponsoring. Neun Projekte waren bereit, sich an den umfangreichen Vorarbeiten zu beteiligen.

Die Beratungsstelle für selbstorganisierte Betriebe und Projekte in Trägerschaft von Netzwerk Saar besteht seit nunmehr zehn Jahren. Ein Schwerpunkt unter den Beratungsthemen ist die Finanzierung der Projektarbeit. Die Möglichkeiten einer Unterstützung aus öffentlichen Mitteln werden vor dem Hintergrund der desolaten Haushaltslage von Land und Kommunen allerdings immer begrenzter. Auf der Suche nach zusätzlichen Finanzierungswegen entwickelte Netzwerk Saar ein Konzept zur Akquisition von Sponsormitteln: den

"Sponsorenpool Saar".

Auch kleinen Projekten soll über den Zusammenschluß im "Sponsorenpool Saar" der Zugang zu Sponsormitteln erschlossen werden. Allein verfügen sie in der Regel nicht über die personellen Kapazitäten, die für eine erfolg-





Im darauf folgenden Jahr feilte das Netzwerk-Büro am Konzept. Auf mehreren Projektetreffen wurde das Für und Wider der Netzwerk-Vorschläge diskutiert. Daß Sponsoring im sozialen Bereich, mehr noch als in Sport und Kultur, eine sensible Angelegenheit ist, war Thema der ersten Grundsatzdebatten. Berührungsängste und negative Auswirkungen einer inhaltlichen Verbindung zu bestimmten Unternehmen wurden hinterfragt. Verträgt es sich z.B., wenn der ADFC von einem Autohändler unterstützt wird? Besteht nicht die Gefahr, als Feigenblatt für die "ruchlosen" Methoden bestimmter Unternehmen herzuhalten? "Schwarze Listen" unliebsamer Sponsoren wurden aufgestellt ... und als unpraktikabel wieder verworfen.

Es folgten organisatorische und rechtliche Entscheidungen, bis das Konzept im Frühjahr '96 in seiner jetzigen Form

feststand.

Im Sommer wurde die graphische Umsetzung des Konzepts in Angriff genommen: eine Broschüre, die Unternehmen für die Teilnahme am Sponsorenpool gewinnen soll. Sie kann als erster Beleg für gute Erfolgsaussichten gewertet werden: Alle an der Herstellung Beteiligten waren von der Idee überzeugt und stellten ihre Leistungen als Sponsorenbeiträge zur Verfügung: Margot Behr Design, Satz&Weiss, NOW! D-SIGN, die Druckerei Blattlaus und HARDCOVER Buchherstellung, Schmelz. Aufkleber mit dem Logo des Sponsorenpools wurden als Sponsorenbeitrag der Braun-Klein Siebdruck-Vertriebs GmbH in Ensheim erstellt. Der Gesamtbetrag für die Erstellung von Broschüre und Aufklebern beläuft sich auf ca. 15.000 DM. Der Sponsorenpool wurde außerdem unter-





stützt durch die Landeshauptstadt Saarbrücken, die einen Teil der Gestaltungskosten der Broschüre übernahm.

Die Pool-Projekte

Die folgenden Projekte sind im "Sponsorenpool Saar" zusammengeschlossen: ADFC, Seniorenschutzbund Graue Panther, Deutsch-Ausländischer - Jugendclub, Nauwieser KunstKultur e.V., Kultur- und Werkhof Nauwieser 19, Selbstverwalteter Betriebshof Saarlouis, Zukunftsarbeit Molschd und das Nachbarschaftszentrum Neunkirchen.

Die Sponsorenmittel sollen es ihnen ermöglichen, ihre sozialen, kulturellen und ökologischen Angebote abzusichern.

Sponsoring - Geschäft auf Gegenseitigkeit

Die Unternehmen erwerben mit einer Mindesteinlage von 1000 DM für ein Jahr das Recht, das Logo des "Sponsorenpool Saar" in ihrer Außendarstellung zu verwenden, eine zusätzliche Werbemöglichkeit, mit der sie gleichzeitig gesellschaftliche Verantwortung dokumentieren.

Die Projekte verpflichten sich ihrerseits, in ihren Veröffentlichungen auf die Unterstützung durch die Unternehmen hinzuweisen. Der Pool selbst wird ebenfalls regelmäßig über seine Akti-

vitäten berichten.

Die Sponsorengelder werden einmal jährlich zu gleichen Teilen unter den Projekten aufgeteilt.

Wenn der Pool erfolgreich arbeitet, können weitere Projekte aufgenommen werden.

Die ersten Sponsoren

Die Broschüre und das große Engagement der Pool-Projekte führten schon vor dem offiziellen Beginn zu ersten Akquisitionserfolgen: die Firma Peter Ohlert Orgelbau aus Kirkel und Der Buchladen GmbH aus Saarbrücken haben sich als erste Sponsoren verpflichtet, den Pool finanziell zu unterstützen.

Der offizielle Startschuß für den "Sponsorenpool Saar" erfolgte am 10. Oktober im Rahmen einer Pressekonferenz. Unternehmen, die ihr sozialpolitisches Engagement dokumentieren und sich am "Sponsorenpool Saar" beteiligen wollen, melden sich bitte bei Netzwerk.

Und was können Netzwerk-Mitglieder tun, die den Sponsorenpool unterstützen möchten? Z.B. UnternehmerInnen, die ihr kennt, darauf ansprechen. Die Broschüre und weitere Informationen gibt's im Büro.





Soziale Bewegungen in Indien und der BRD

Wir weisen auf ein Tagesseminar der AKTION 3.WELT Saar hin, daß unserer Meinung nach für Netzwerk-Mitglieder und selbstverwaltete Projekte interessant sein kann. Sujoy Srimal, Indien, EMA (Equitable Marketing Association, Calcutta) wird am Sonntag, 24. November 1996, 14.00 - 20.00 Uhr in Losheim über genossenschaftliche und selbstbestimmte Bewegungen in der BRD und Indien reden.

Aus dem Einladungstext:

Als uns der Vorschlag zu einer Veranstaltung mit Sujoy Srimal von EMA gemacht wurde, fiel uns auf, daß unser eigenes Indienbild jede Menge Klischees und verkürzte Wahrnehmungen enthält: Indien nur als Wirkungsstätte von Ghandhi, als Ort von Chemiekatastrophen à la Bophal und als Land der heiligen Kühe.

Dabei haben sich in Indien in den letzten Jahrzehnten ganz unterschiedliche soziale Bewegungen herausgebildet, die versuchen gesellschaftliche und ökonomische Gegenmacht von unten zu organisieren. Diese Aktionsgruppen sind eine Antwort auf die immer wieder gestellte Frage, was geschehen kann, damit die Unterdrückten und machtlos Gehaltene Einfluß auf die gesellschaftliche

Entwicklung nehmen, um sich aus Armut, Repression und Abhängigkeit befreien zu können.

Im Mittelpunkt des Tagesseminars steht die Diskussion über Selbsthilfeprojekte; das heißt den Aufbruch heraus aus dem Untertanenstatus und hin zur gemeinschaftlichen, selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens. Wichtig ist dabei, daß die angestrebten Lösungen nicht nur der Ausgestaltung der eigenen Privatsphäre dienen, sondern es geht um autonome gesellschaftliche Gestaltung.

Wir geben für das Seminar keine starre Tagesordnung vor, sondern machen es abhängig vom konkreten Interesse der TeilnehmerInnen. **Eingeladen zu dem Seminar sind alle, die selbstbestimmte Strukturen aufbauen wollen, vor allem aber MitarbeiterInnen von selbstverwalteten Betrieben und Projekten, die ökonomische, soziale und politische Ziele verfolgen.**

Sujoy Srimal spricht fließend deutsch. Neben der Vorstellung seiner Organisation will er mit den TeilnehmerInnen über genossenschaftliche und selbstbestimmte Bewegungen in der BRD und Indien reden.

EMA (Equitable Marketing Association, Calcutta) ist eine Handelsorganisation, in der sich verschiedene indische Genossenschaften





zusammengeschlossen haben. Neben Handwerksprodukten (Textilien, Musikinstrumenten, Keramik, Speckstein ...) wird vor allem Tee über den alternativen 3. Welt Handel vertrieben. Neben dem ökonomischen Ziel - gerechtere Preise für ihre Produkte - verfolgt EMA auch soziale Ziele: Aus- und Fortbildung der ArbeiterInnen, Schulen für ihre Kinder. Die Arbeit von EMA ist nicht auf die Erzielung von Gewinn orientiert. Die Produkte konkurrieren in Indien wie in Europa mit Produkten, die billiger (= miese Arbeitslöhne) hergestellt werden. Um Exportabhängigkeiten zu vermeiden, dürfen bei EMA nicht mehr als 50% der Produkte in den Export gehen. EMA versucht den gewinnträchtigen Zwischenhandel auszuschalten. Damit wird verhindert, daß sich HandwerkerInnen hoch verschulden müssen. Über 40 Kooperativen sind feste Mitglieder; mit über 100 wird eng zusammengearbeitet.

Seit einigen Jahren bezieht auch der 3. Welt Laden der AKTION 3.WELT Saar Tee und Handwerksprodukte von EMA.

Anmeldungen an: AKTION 3.WELT Saar * Weiskirchener Str.24 * 66674 Losheim

Es ist heute noch typisch für das geringe Selbstbewußtsein der neuen sozialen Bewegungen, daß sie sich in der Auseinandersetzung mit dem "System" von vornherein nur als die Schwächeren und stets Unterlegenen sehen. Das sind sie in der Tat, wenn nur die bestehenden Machtverhältnisse gesehen werden. Aber wenn man den Erkenntnisstand vergleicht, die geistige Beweglichkeit, die Fähigkeit, grundsätzliche Problemlösungen zu finden und, wenn auch unvollkommen, zu erproben, dann ist die Überlegenheit der real Unterlegenen unbestritten größer...

Soziale Experimente der Betroffenen, die heute schon auf so vielen Gebieten menschlicher Aktivität versucht werden, können mehr bewirken als papierne Entwürfe, weil sie greifbare Beispiele anderen erstrebenswerten Lebens bieten: Sie zeigen in der Praxis, daß es ganz anders weitergehen könnte als gewohnt, sind sichtbare, hörbare, greifbare Signale der Hoffnung.

Robert Jungk in "Projekt Ermutigung - Streitschrift wider die Resignation" Berlin'91

Ende gut, alles gut?

Im Konflikt zwischen Bündnis 90/Die Grünen und Aktion 3. Welt Saar, über den im letzten Rundbrief ausführlich berichtet wurde, gibt es ein -vorläufiges- Ende. In mehreren Vermittlungsgesprächen einigten sich beide Gruppierungen darauf, daß die Fraktion der Grünen im Kreistag Merzig-Wadern zukünftig Anträge auf finanzielle Förderung der Aktion 3. Welt unterstützen werden. Aus der Pressemitteilung ist zu entnehmen, daß beide Konfliktparteien „sich ihrer unterschiedlichen Politikansätze bewußt sind“ und zukünftig von einer „gegenseitigen Respektierung der jeweiligen Arbeit, die auch

solidarische Kritik beinhalten sollte“ ausgehen.

Wir hoffen, daß auch die Interventionen von Netzwerk in dieser Sache zu dieser positiven Wendung beigetragen haben. Netzwerk wird auch direkt profitieren: die Aktion 3. Welt ist jetzt in der Lage, unser „Notdarlehen“ in Höhe von 3.000,- zurückzuzahlen.

Noch wichtiger scheint uns, daß eine in diesem Konflikt angedeutete unselige Forderung durchbrochen werden konnte: Unterstützung für finanzielle Förderung nur bei politischem Wohlverhalten.

*Geld regiert diese Welt,
aber doch nicht jene Welt*
(Nina Hagen: New York, New York)



Antrag Waldorfschule Saarbrücken e.V.

18. Oktober 1996

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Waldorfschulverein Saarbrücken e.V. baut zur Zeit im Stadtteil Altenkessel für seine drei Kindergartengruppen ein gemeinsames Haus. Bis jetzt sind die einzelnen Gruppen voneinander räumlich getrennt in Burbach und Klarenthal in unzureichender Weise untergebracht. Die Baumaßnahme, die im Herbst 1997 abgeschlossen sein soll, umfaßt ca. 1,9 Mio DM, wovon etwa 1,2 Mio DM als öffentliche Mittel zugesagt sind. Nach Berücksichtigung der Eigenmittel bleibt ein Restbetrag von ca. 500.000 DM zu finanzieren, ein Betrag, der außerhalb eines Bankkredits im Kreis von Eltern und Freunden aufgebracht werden soll.

Der Waldorfschulverein Saarbrücken e.V. wurde 1970 gegründet. Er betreibt eine 13-klassige Schule mit 440 Schülerinnen und Schülern und bietet in einem dreigruppigen Kindergarten 75 Plätze. In der Neubaumaßnahme ist die Einrichtung einer Ganztagsbetreuung vorgesehen. Getragen wird der Schulverein von 300 Eletrnhäusern und 50 fördernden Mitgliedern.

In Erwartung einer wohlwollenden Berücksichtigung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen für den Vorstand

Paul Hellbrück



Zum Zwecke der Finanzierung der vorbeschriebenen Baumaßnahme stellen wir hiermit den Antrag auf Gewährung eines Kredits durch NETZWERK e.V. Wir versichern, die Kreditmittel satzungsgemäß zu verwenden und daß die zur Verfügung gestellten Mittel jederzeit im Ganzen oder in Teilen für den Kreditgeber verfügbar sind.

Gremienvotum

Wir befürworten ein Darlehen unter der Bedingung, daß der Verein Netzwerkmitglied wird. Die Höhe richtet sich nach der verfügbaren Liquidität.





Antrag der buchladen GmbH



Försterstr. 14 66111 Saarbrücken

Saarbrücken, den 17. Oktober 1996

Hiermit beantragen wir eine kurzfristige „Liquiditätshilfe“ in Höhe von DM 10.000 für den Zeitraum von 3 Monaten.

Begründung: Da unser Bankkonto auf Grund der Einkäufe auf der Buchmesse für das sogenannte Weihnachtsgeschäft regelmäßig im 4. Quartal jeden Jahres in die Miesen sackt und wir dafür kräftig an die Sparkasse zahlen müssen, beantragen wir für die Dauer von 3 Monaten - rückzahlbar bis zum 31.1.97 - einen Überbrückungskredit in Höhe von DM 10.000.

Mit freundlichen Grüßen,

Erlend Beth

Gremienvotum

Das Gremium befürwortet die Bewilligung des Darlehens.





Antrag Saarländisches Filmbüro e.V.

Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken

Datum: 29.10.96

Antrag auf Bereitstellung eines Darlehens zur Zwischenfinanzierung einer AB-Stelle:

Ab 1.11.96 beschäftigt unser Verein Sigrid Jost im Rahmen einer AB-Maßnahme im 3.AB-Jahr. Die Maßnahme ist für uns wichtig, da sie das kommende Saar-Lor-Lux-Festival 1997 vorbereitet und Kooperationskontakte im Raum Saar-Lor-Lux generell pflegen soll. Die Maßnahme ist bewilligt durch das Arbeitsamt Saar-

brücken. Mit einer Zuweisung von Zuschüssen ist voraussichtlich ab Dezember 1996 zu rechnen.

Wir beantragen hiemit zur Zwischenfinanzierung dieser Personalkosten sowie der mit ihr verbundenen Sachkosten ein Darlehen i.H.v.:

5.000,- DM

Das Darlehen kann im Frühjahr 1997 zurückgezahlt werden. Die genaueren Rückzahlungsmodalitäten können im Laufe des November zwischen dem Saarländischen Filmbüro e.V. und Netzwerk geklärt werden.

Saarländisches Filmbüro e.V.

i.A. (Christian Fuchs)



Gremienvotum

Der Antrag erreichte uns kurz vor Fertigstellungstermin des Rundbriefs; ein Gremienvotum konnte nicht erstellt werden.



Antrag Buchhandlung ROTE ZORA

Trierer Str.16 - 66663 Merzig
Tel: 06861 / 7 55 99 - Fax 780 769

Merzig, den 18.10.96

Antrag über ein zinsloses Darlehen von DM 10.000,-DM

Liebe Leute von Netzwerk,

Wir beantragen ein kurzfristiges zinsloses Darlehen von 10.000,-DM ab November'96 bis März'96.

Die Buchhandlung ROTE ZORA gibt es seit Sept'92. Damals begannen wir in einem 30 m² kleinen Ladenlokal mit dem Schwerpunkt Kinder/Jugendbuch und Frauenbücher.

1995 zogen wir in ein dreimal so großes Ladenlokal um und erweiterten unser Sortiment um allgemeine Belletristik, Alternative Gesundheit, Reiseliteratur und Gartenbüchern. Unser Anspruch ist es, mit kompetenter Beratung gute Bücher anzubieten. Wir haben uns bewußt dafür entschieden, dies in einer Kleinstadt wie Merzig zu tun.

Durch den Umzug hat sich unser Kundenkreis stark erweitert, so daß unsere Umsatzentwicklung sehr gut aussieht.

Mit der Sortimentserweiterung und dem nun nahenden Weihnachtsgeschäft waren Investitionen nötig, die sich nun auf unsere Liquidität negativ ausgewirkt haben. Um unsere Liquiditätsprobleme zu überbrücken, beantragen wir nun ein kurzfristiges Darlehen, das wir ab Frühjahr 1997 wieder zurückzahlen möchten.

Es grüßen die ROTEN ZORAS

Gertrud Selzer

Ingrid Röder

Monika Schreier-Burgard



Gremienvotum

Das Gremium befürwortet die Bewilligung des Darlehens.



Protokoll der Vollversammlung am 12. Juli 1996 im Kultur- und Werkhof Nauwieser Straße 19, Saarbrücken

Versammlungsleitung: Olaf Fehlhaber

Protokoll: Antonia Schneider-Kerle

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird um einen Bericht vom Aktionsbündnis Samuel Yeboah, der aus Zeitgründen als 1. Tagesordnungspunkt behandelt wird, ergänzt.

Top 1: In Saarlouis haben sich nach einer Demo von Neonazis mehrere antifaschistische Gruppen und Initiativen sowie Einzelpersonen zu einem Aktionsbündnis Samuel Yeboah zusammengefunden, um antifaschistische und antirassistische Inhalte in die Öffentlichkeit zu bringen.

Im Oktober soll eine Aktionswoche stattfinden mit Infoständen, Infomaterial z.B. für Schulen u.ä. Das Aktionsbündnis will in nächster Zeit einen Antrag stellen und lie-

fert ein inhaltliches Papier nach.

Top 2: Wie politisch ist Netzwerk?

Da es immer sehr schwierig ist, eine politische Diskussion zu protokollieren, hier nur einige Fragestellungen, Aussagen und eine kurze Zusammenfassung.

- wie sehr sollen sich die Gremien schon bei der Antragstellung einmischen?
- wie weit arbeitet Netzwerk auf der Projektebene solidarisch und politisch?
- welche politischen Ausschlußkriterien sind notwendig?
- wie kann die jeweilige Diskussion in der VV intensiver werden?
- = Netzwerk kann, soll und ist nicht politisch einer Meinung und das soll auch für neue AntragstellerInnen erkennbar sein!
- = Es ist wichtig, über die eigene politische Insel hinauszuschauen und in der VV offen diskutieren zu können!
- = Vernetzung ist nur noch bedingt möglich!

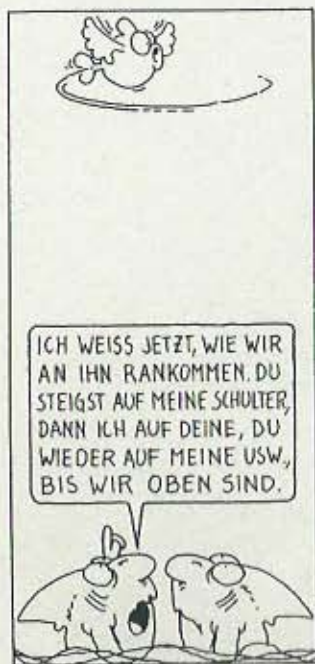
Zusammenfassend kann gesagt werden: es gibt keinen Wunsch nach einer Positivliste. Die allgemein verbindlichen Ausschlußkriterien sollen weiterhin gelten. Es sollte in der VV offen diskutiert werden, um einen Austausch möglich zu machen. Um dem Wunsch nach „mehr“ Diskussion gerecht zu werden, sollte es bei den Anträgen ein offensiveres Vorgehen geben.

Also auf zu den Anträgen.

Top 3.: Anträge

3.1. Infoladen Trier

Der Infoladen beantragt 2.000,- Zuschuß für die Anschaffung eines PC. Zum einen sollen die Bücher, Zeitschriften, Videos u.ä. „verschlagwortet“ werden, zum ande-





ren die Öffentlichkeitsarbeit vereinfacht werden.

Zugänglich sind die Informationen für fast alle, insbesondere nutzen StudentInnen + SchülerInnen das Angebot z.B. für Referate, aber es gibt auch einige LangzeitnutzerInnen.

Der Verleih ist bisher umsonst.

Die Aktion Dritte Welt Losheim haben ihre Sachen auch im PC, weil es die Nutzung, insbesondere für Neue, erleichtert, und unterstützt deshalb explizit den Antrag der Trierer.

Rolf regt an, daß der PC an Netzwerk zurückgeht, falls im Infoladen nicht mehr gearbeitet wird.

Die Leute vom Infoladen haben Angebote eingeholt. Das Günstigste: 1.500,- ohne Drucker. Da sich bei Anträgen zu EDV-

Anlagen 1.000,- als Standardgröße eingependelt haben, ist das Gremienvotum: 1.000,- + Monitor (aus Netzwerk-Restbeständen).

Die VV meint, daß 1.000,- zuwenig sind und schlägt 1.500,- + Monitor vor. Für diesen Antrag stimmen 8 Personen, für den Gremienvorschlag 6.

3.2. Multikulturelles Zentrum Trier e.V.

Seit November 1995 hat das Zentrum über EU-Mittel eine Stelle finanziert. Aufgabe ist die Entwicklung von Konzepten für Migrationsarbeit im Raum Trier-Saarburg, u.a. auch Angebote von Sprachkursen, Hausaufgabenbetreuung, Beratungs- und Vernetzungsarbeit....

Da die Personalkosten nur zu 70% vorfinanziert werden, müssen jetzt 11.250,- vom Verein bis zur endgültigen Abrechnung finanziert werden.

Das Geld kann spätestens bis Frühjahr 1997 zurückgezahlt werden, evtl. schon früher.

Gremienvotum: Die Arbeit ist sehr förderungswürdig, der Antrag soll in voller Höhe bedient werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3.3 Antrag Gruppe basis

Die Gruppe basis beantragt für ein Flugticket nach Mexico 1.400,- DM, um an einem interkontinentalen Treffen gegen Neoliberalismus teilnehmen zu können, zu dem die EZLN eingeladen hat. Ursula wird als eine von drei VertreterInnen aus der BRD für die Initiative Libertad! teilnehmen. Näheres zu dem Treffen in Chiapas im Rundbrief.

Zu der beantragten Summe: im Grunde sei die Summe beliebig, da das Geld in einen gemeinsamen Topf der drei VertreterInnen fließt und daher unabhängig vom Flugpreis ist. Deshalb schlagen die Gremien vor:





1.000,- Zuschuß und 500,- Darlehen.

Aus der VV kommt der Vorschlag, die beantragten 1.400,- als Zuschuß zu zahlen, zumal Ursula in der nächsten VV über das Treffen in Chiapas berichten wird und wir quasi ein Referentinnenhonorar sparen. Für den Gremienvorschlag stimmen 9 Personen, der Alternativvorschlag erhält vier Stimmen.

In diesem Zusammenhang und als Schlußbemerkung zu den Anträgen wird angeregt, jeweils zu Beginn einer VV den aktuellen Vermögens- bzw. Liquiditätsstand bekannt zu geben, um dann besser über die zu vergebenden Gelder entscheiden zu können.

Top 4: Thema der nächsten VV

Ursula wird über das Treffen in Chiapas berichten.

TOP 5: Verschiedenes



5.1. Im Rundbrief 2/96 ist die

„gemeinsame“ Geschichte von Ökofond und Netzwerk beschrieben, insbesondere der Schriftverkehr der letzten Zeit abgedruckt. Es fand seitdem ein Gespräch zwischen Gremienmitgliedern und Landesvorstand der Grünen statt, welches nicht sehr befriedigend war. Nähere Info's dazu im Büro.

5.2. Finanzen

Ende letzten Jahres wurde uns von der SPD-Landtagsfraktion schriftlich zugesichert, daß wir 1996 einen um ca. 15.000,- erhöhten Zuschuß erhalten. Z.Zt. besteht schon eine Haushaltssperre und das Mi-FAGS will die Erhöhung nicht zahlen, trotz diverser Bemühungen gibt's bislang nur eine Zusage über 162.000,- DM, das sind zwar 5.000,- mehr als 1995, aber auch 10.000,- weniger als einkalkuliert. D.h.: sparen,..., wie, muß noch von den Gremien entschieden werden.

5.3. Darlehen Aktion 3 Welt Losheim

Es gab einen Netzwerkbrief an den Landesvorstand der Grünen mit der Aufforderung, daß von uns ausgezahlte Darlehen an die Aktion 3. Welt an uns zurückzuzahlen. Außerdem wurden, nachdem keine Reaktion erfolgte, 35 Ortsverbände angeschrieben mit gleicher Bitte. Bisher gab es lediglich 5 Reaktionen und 100,- wurden überwiesen.

Die Grünen im Europarat haben den saarländischen Landesvorstand bezüglich einer Schlichtung angeschrieben, bisher gab es keine Reaktionen.

5.4. Kurzer Bericht vom Komitee Abu Jamal (s. Antrag Rundbrief 1/96)

Es waren insgesamt ca. 100 AusstellungsbesucherInnen da sowie ca. 60 Leute bei der Auftaktveranstaltung.

Das Darlehen ist bereits zurückgezahlt. Leider wurde bei der Ausstellung nicht auf die



Wer sich für die Arbeit von NETZWERK interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

NETZWERK Saar
im Kultur- und Werkhof
Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
FON: 0681 / 37 15 02
FAX: 0681 / 37 60 12

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen von NETZWERK
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von DM (Mindestbeitrag 5 DM) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen:

Name: _____

Anschrift: _____

Bank: _____

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____